

## VORWORT

---

Das Thema Hexen und Magie ist weder neu noch unbetrachtet. Die derzeitigen Ausmaße und Möglichkeiten der Beschäftigung mit diesen Inhalten haben allerdings Formen erreicht, wie sie bisher noch nicht zu beobachten waren. Sah man die Hexen früherer Zeiten als böse und mit dem Teufel im Bunde, so sind die modernen Hexen des 21. Jahrhunderts zauberhaft gut und stark. Diese kreative Umprägung des Hexenbildes, bei der die böse, Unheil bringende Hexe von der guten ›Superhexe‹ abgelöst wurde, konnte im Laufe des letzten Jahrhunderts gut beobachtet werden.

Nun stellt sich allerdings die Frage, wie sich diese Umdeutung vollziehen konnte. Wer unterstützte die Entwicklung und auf welches Interesse stößt das Thema Hexen in unserer Zeit? Diese Fragen werden anhand der TV-Serie »Charmed«, einer Mystery- bzw. Hexenserie, die seit 1998 in vielen Teilen der Welt ausgestrahlt wird und unzählige Fans für sich verbuchen kann, beantwortet. Zu diesem Zweck wurde unter anderem eine Internet-Befragung durchgeführt, an der sich über 700 »Charmed« Fans aus beinahe 30 Ländern beteiligten. Im Laufe der Arbeit werden sowohl die Planung und die Durchführung dieser Studie als auch deren Ergebnisse vorgestellt.

Um »Charmed« hat sich eine große Fankultur entwickelt, die sich durch außergewöhnliche Aktivität und Produktivität auszeichnet. An diesem Punkt stellt sich zudem die Frage, welche Rolle die Medien in der Konstruktion von Fangemeinschaften spielen, wie moderne Fangemeinschaften aussehen und schlussendlich auch was es für die Fans bedeutet, Teil dieser besonderen Kultur zu sein. All diesen Fragen wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit Raum zur Beantwortung gegeben.

Der erste Teil der Arbeit beschäftigt sich zunächst mit theoretischen und methodischen Grundlagen, auf denen die durchgeführte Studie aufbaut. Im ersten Kapitel finden sich eine Beschreibung des theoretischen Hintergrundes sowie eine Darstellung der in der Arbeit verwendeten Methoden. Es werden sowohl Ansätze und Sichtweisen, von denen ausgegan-

gen wird, deutlich gemacht als auch Methoden vorgestellt, die der Erhebung und Analyse dienen.

Der Weg der Fanforschung wird im zweiten Kapitel nachgezeichnet. Dabei wird im Besonderen herausgearbeitet, inwieweit sich die Sichtweisen und das Verständnis von Fanggemeinschaften verändert haben. Lange Zeit wurden Fanaktivitäten fast ausschließlich mit negativen Verhaltensweisen assoziiert. Das Potenzial, die Aktivität, Kreativität und Produktivität, die sowohl einzelne Fans als auch ganze Fanggemeinschaften für sich entdeckt haben, trafen relativ spät auf Akzeptanz und Anerkennung. Erst im Zuge neuerer wissenschaftlicher Betrachtungen wurde schließlich deutlich, welche Bedeutung Fanggemeinschaften und Fankulturen in unserer Zeit zukommt. Dieses Kapitel widmet sich zudem der Frage, wie Fankulturen zu beschreiben sind und welche Besonderheiten ihnen von den teilnehmenden Fans zugeschrieben werden. Interessant zeigt sich vor allem die Frage, welche Rolle den Medien in der Schaffung von Fanggemeinschaften zukommt. Die Nutzung des Internets hat in dieser Hinsicht einige neue Entwicklungen mit sich gebracht, die der Konstruktion und Aufrechterhaltung von Gemeinschaften, der Formung von Kulturen, neue Dimensionen verleihen.

Der Entwicklung des Hexenglaubens wird im dritten Kapitel Raum gegeben. Es wird beschrieben, wer die ersten Hexen waren, warum die Menschen so große Furcht vor ihnen hatten, was genau ihnen angelastet wurde und wie ihre Feinde gegen sie vorgingen. Außerdem wird der Frage nachgegangen, ob es heute, in unserer aufgeklärten Zeit, noch Hexen gibt und wenn ja, wer die heutigen Hexen sind. Brauen sie in großen Kesseln Zaubertänke? Fliegen sie auf Besen? Haben sie Warzen auf der Nase und sitzt ihnen eine schwarze Katze auf der Schulter? Das Hexenbild hat einen kreativen Wandel erlebt, der moderne Hexen mit wesentlich mehr ausstattet, als mit diesen alten Vorurteilen. Welche Rolle die Medien hierbei spielen und in welcher Hinsicht der Wandel als kreativ bezeichnet werden kann, wird gegen Ende des Kapitels mit einigen praktischen Beispielen aufgearbeitet.

In Kapitel vier dieser Arbeit wird der empirische Teil des Projekts vorgestellt. Zunächst wird versucht, die TV-Serie »Charmed« thematisch einzuordnen. Dies gelingt mittels einer eigens dafür durchgeführten Genreanalyse, die das Genre Mystery auf Grund spezifischer Kriterien eingrenzt. Da das Vergnügen einer Rezeption auch wesentlich vom Wiedererkennen bestimmter Genrekonventionen abhängt, zeigt es sich als interessant, eben diese zu definieren. Eine Einführung in die Serie selbst soll schließlich deutlich machen, welche Inhalte die Serie aufgreift, welche Charaktere sie zur Identifikation anbietet, welche Diskurse in diesem Zusammenhang von den Fans im Besonderen aufgegriffen werden und welche Diskurse im Gegensatz dazu quasi ausgeblendet werden.

In einem detaillierten Bericht in Kapitel fünf findet sich eine exakte Forschungsbeschreibung der durchgeführten Internet-Befragung. In ein-

zelen Schritten wird sowohl die Planungsphase erläutert, von der Forschungsfrage bis hin zum Forschungsdesign, als auch die Durchführung und Nachbearbeitung. Die Vor- und Nachteile der gewählten Methoden werden gegenübergestellt und rückblickend auf den Verlauf der Studie diskutiert. Schließlich werden auch Einblicke in den Prozess der Auswertung gegeben, sodass das gesamte Forschungsprojekt Schritt für Schritt nachvollzogen werden kann.

Kapitel sechs und sieben fassen in einzelnen Punkten die Ergebnisse der Internetstudie zusammen und stellen sie und deren Interpretationen zur Diskussion. Die Schwerpunkte der Analyse decken zum einen das Interesse am Magischen und Übernatürlichen auf, zum anderen werden Bedeutungszuschreibungen in Bezug auf die vier Hexenschwestern transparent gemacht. Die Integration einzelner Elemente aus »Charmed« ins Alltagsleben der Fans verdeutlicht, welche Inhalte der Serie bevorzugt aufgenommen werden und welchen Stellenwert sie in deren täglichem Leben einnehmen. Das Interesse gilt außerdem der Bildung und Bedeutung von Fangemeinschaften, wie sie sich organisieren, in welcher Weise sie ihre Fankultur gestalten und was es für die einzelnen Fans bedeutet, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Die Bedeutungen von Fan-Websites werden in Kapitel acht diskutiert: Wie und warum nutzen Fans das Internet im Hinblick auf »Charmed«, was steckt hinter den aufwendig programmierten Websites, die viel Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen und was bedeuten die Websites an sich für Fans? Welche Gewinne ziehen sie aus der Erstellung und Betreuung von Websites und in welcher Weise lohnt sich der Aufwand für sie? In diesem Zusammenhang wird ein Modell vorgestellt, das Websites von Fans in unterschiedliche Ebenen einteilt. Zum einen wird erkennbar, wie intensiv Fans mit der »Charmed«-Welt mitleben können, zum anderen werden unterschiedliche Ebenen der Bedeutungskonstruktion offen gelegt. Es wird deutlich, wie weit sich Fans auf die Welt von »Charmed« einlassen können, mit welcher Form von Aktivität sie jeweils ihren Beitrag dazu leisten und an welchen Bedeutungskonstruktionen sie Anteil haben.

In den abschließenden Betrachtungen werden die wichtigsten Ergebnisse der Forschungsarbeit noch einmal aufgegriffen und zusammengefasst dargestellt. Ein kurzer Rückblick auf die gewonnenen Erkenntnisse und deren Bedeutungen schließt die Ausführungen der vorliegenden Studie.